

Heft 1: Zeit

*Monika Klages: „Wie viele Stunden hat
4 der Tag?“*
Ein Projekt über das Vergehen der Zeit

*Helga Zeiher: Nehmen wir Kindern
7 ihre eigene Zeit?*
Das Wechselspiel zwischen Wünschen
und Notwendigkeiten

Margrit zur Brügge: Zeit verschenken!
12 Die Generationen-Werkstatt im Kinder-
garten Apen

*Gerlinde Ries-Schemainda: Beobach-
15 tungszeit ist wertvolle Beziehungs-
zeit*
Wenn Kinder sich aktiv beteiligen

*Heinrich Böll: Anekdote zur Senkung
18 der Arbeitsmoral*

*Harald Seehausen: Familienbezie-
20 hungen, kindliches Wohlbefinden
und Zeitflexibilität*
Auf wechselnde Situationen und Be-
zugspersonen aktiv reagieren

*„Auf das Vergehen der Zeit kann
24 man sich verlassen.“*
Gedanken und Geschichten zum The-
ma Zeit

*Anton A. Bucher: Ganz im Hier und
26 Jetzt?*
Der Zeitbegriff jüngerer Kinder

*Stephanie Becker: Partizipation und
32 Vertrauen*
Über die Leitung einer Kita mit 180
Kindern und 30 Mitarbeiterinnen

*Bernhard Meyer: Zeit geben statt
34 nehmen*
Gedanken zu Lernzeit, Identitätszeit,
Ereigniszeit und Trödelzeit

Angela Bolland: Zeit-Zauber
36 Original-Töne aus einem Projekt zum
Thema Zeit-Reisen mit Kindern zwi-
schen vier und sechs Jahren

SPÉKTRUM

*Horst Küppers: Als free mover sozial-
38 pädagogische Praxiserfahrung
sammeln*

*Benjamin Ortmeyer: Peter Petersen
42 – Reformpädagoge und Nationalso-
zialist*
Geschichte einer „Anpassung“

*Marc Melcher: „Soziale Jungs“
46 Freiwilligendienst und geschlechtsspe-
zifisches Projekt für Jungen*

*Eberhard Schulz: „Monster“ statt Per-
48 sönlichkeiten?*
Zum Buch „Warum unsere Kinder
Tyranen werden“ von Michael Win-
terhoff

Heft 2: Die Welt erkunden

*Astrid Lindgren: Pippi wird Sachensu-
4 cher*

*Edeltraud Prokop: Immer draußen sein
6 - bei jedem Wetter?*
Freilandpädagogik in München

*Marion Korell: „Unversuochet ist uner-
8 vahn.“*
Eine gedankliche Reise rund um Erfah-
rung, Erkundung und Bildung

*Gerd E. Schäfer: Was ist Erfahrungs-
10 lernen?*
Überlegungen zu einer Pädagogik des
Innehaltens

18 Mit der Kamera auf Welterkundung

**20 „Früher, schneller, besser‘ zeitigt
nicht die gewünschten Erfolge.“**
Interview mit Dr. Hans Rudolf Leu

**22 Christa Möllers: Werkstätten - Orte für
gemeinsames, produktives Handeln**
Moderne Erwartungen an eine alte
Produktionsstätte

**26 TPS-DISPUT
Lob des Fehlers!?**

**30 Catherine Biasini: Lernen aus der Ver-
gangenheit**
Was die Museumspädagogik dazu
beitragen kann

**32 Rosy Henneberg/Lothar Klein: „Wir
geraten in Resonanz.“**
Was eine Forscherbeziehung ausmacht

*Inga Becker: „Viewing literacy“ in der
35 Kita*
Welterkundung in und mit Medien

**38 Erika Kazemi-Veisari: Für Bildungspro-
zesse von Kindern öffnen**
Weltbegegnung in der Erzieherinnen-
ausbildung

*Sigurd Hebenstreit: Den Wald vor lau-
41 ter Bäumen wieder sehen*
Bildungspläne zwischen Ganzheitlich-
keit und wissenschaftlichen Disziplinen

SPÉKTRUM

*Tim Geißler: „Keiner wird getreten,
44 wenn er am Boden liegt.“*
Aus einem Projekt zu Ringen, Rangeln
und Raufen im Sportkindergarten
Weiterstadt

*Maria Tepper/Ulrike Zach: ELtern BE-
47 Obachten ihre Kinder (ELBEO)*
Ein bindungstheoretisch fundiertes
Gruppenkonzept

*Jutta Hauser: Über den Zusammen-
50 hang von Bildung, Begeisterung und
Humor*
Der Elternbrief Nr. 44 „Kinder Lachen“

Heft 3: Übergänge

*Wilfried Griebel: Der Transitionsansatz
4 Ein Modell zur Prozesshaftigkeit und
Teilhabe bei Übergängen im Kinderta-
gesstättenbereich*

*Edeltraud Prokop: Freiländer in Aktion
8 Kita- und Grundschulkindern auf ge-
meinsamen Wegen*

*Renate Niesel: Sich zugehörig fühlen
11 Der Übergang in die Kita von Kindern
und Eltern mit Zuwanderungsgeschich-
te*

*Sabine Linkenheil: Wie viel Feinfühlig-
14 keit und Selbsterkenntnis sind nötig?*
Emotionen bei Erzieherinnen

*Joachim Bense: Von der Familie in die
16 Krippe*
Der erste große Übergang

Barbara Fahle: Eine Eingewöhnung im
20 Fotobuch
Die Interessen des Kindes für die Eltern dokumentieren

Andreas Lentfer: Von der Krippe bis
22 zur Schule
Übergänge als Familiengeschichte

Sigrid Binder: Kindergarten und Schule
24 an einem Strang
Wie eine dauerhafte Kooperation möglich wird

26 „Der Elementar- wie auch der Primarbereich haben erheblichen Entwicklungsbedarf.“
Gibt es Veränderungen im Bildungsverständnis von Grundschule und Kita?

Kornelia Schneider: „Wenn ich in die
29 Schule komme, nehme ich mein Buch mit.“
Die Themen des Kindes im „Übergangsportfolio“

Bianca Quessel: Wenn Krippe und
32 Kindergarten nicht unter einem Dach sind
Erfahrungsbericht einer Mutter

TransKiGs und Brückenjahr
34 Annette Samuel: TranKiGs in Bremen: Bildungs- und Erziehungsqualität stärken
Gisela Brill: Eine Lernwerkstatt im „Brückenjahr“

Dulce Fernandes, Julia Jentsch: Von der
38 Ausbildung ins Berufsleben
Frisch gebackene Erzieherinnen kommen in die Praxis

Felicitas Herdt: Schritt für Schritt in die
40 Selbstständigkeit
Ein Hort begleitet Kinder beim Übergang in die weiterführende Schule

Felicitas Herdt: „Ich musste lernen, ihn
42 loszulassen.“
Interview mit einer Mutter

SPEKTRUM

Monika Klages: Das Papierprojekt
43 Kunst in der Krippe

Helgard Jamal: Pfingsten interreligiös
48 Die Pfingstgeschichte aus christlicher, jüdischer und islamischer Sicht

Ariane Garlichs: Das süße Gift der
52 Liebe von Abhängigen
Pädagogische Praxis braucht klare Grenzen

Heft 4: Sich mit Eltern verständigen

Kersti Weiß: Es könnte so schön sein
4 Der Wunsch nach Harmonie und der konstruktive Umgang mit Konflikten

Melitta Walter: „Manches Kind hat
10 wirklich Pech mit seinen Eltern!“
Erzieherinnen und ihre Vorstellungen von Müttern und Vätern

Kathrin Janert: Eltern unter Druck
12 Zukunftsangst und Bildungserwartungen von Eltern heute

Margrit Eilers-Sieling: Interaktive Elter-
16 narbeit statt Elternrevolte
Ein Erfahrungsbericht über den Prozess der Gruppenöffnung

Matthias Paul Krause: Eltern in schwierigen
19 Situationen begegnen
Vertrauen durch Anerkennung entwickeln

Lothar Klein: „Sie haben doch bestimmt gerade etwas Zeit für mich...“
24 Die eigenen Grenzen wahren

Rita Woll: „Jetzt bringen sie ihr
28 krankes Kind zu uns...“
Unterschiedliche Interessen von Eltern und Erzieherinnen

Sabine Hall: Situationsangemessen,
32 wertschätzend und klar
Wenn Eltern ihr Kind zu spät abholen

Safak Kuyumcu: Positiver Blick - individuelle
34 Betrachtung
Gelingende Kommunikation mit Migrantenfamilien

Ludger Pesch: Jede Beschwerde ist ein
38 Geschenk
Anregungen für ein Beschwerdemanagement in der Kita

SPEKTRUM

ERZIEHUNG IN DER WEITEN WELT
45 Mechthild Dörfler: Frühkindliche Bildung in Südafrika
Ein Land vieler Wirklichkeiten

Martin Biebricher, Anja Langness, Andrea Engelhardt: „Kitas bewegen - für die gute gesunde Kita
48 Ein Kooperationsprojekt der Bertelsmann Stiftung

Heft 5: Erzieher/innen studieren

Thomas Rauschenbach: Das Qualifikationsparadoxon
4 Erzieherin
Ein Berufsprofil zwischen Mütterlichkeit und Akademisierung

Andreas Hirsch, Anke Koallick, Nicole Würth, Carmen Huser: „Ohne Studium hätte ich mir diese Arbeit nicht zugetraut.“
7

Christine Speth: Müssen Erzieherinnen studiert haben?
10 Der Bologna-Prozess und seine Auswirkungen

Rahel Dreyer: Kindheitspädagogin
12 versus Erzieherin!?
Klassische und neue Akteure im Feld der Kindertagesbetreuung

Sonja Hees: Altbewährtes trifft auf...
18 Brauchen wir studierte Frühpädagogen in der Kindertagesstätte?

Charis Förster: Europäische Studienabschlüsse im Bereich Frühe Kindheit
20 Inwieweit ist eine gegenseitige Anerkennung möglich?

Andrea Binder: Akademischer Nachwuchs für die Wissenschaft
23 „Das Forschungskolleg Frühkindliche Bildung“ der Robert Bosch Stiftung

Peer Pasternack: Neue Qualität?
26 Die frühpädagogischen Hochschulstudiengänge

Mike Breitbart: Der Verbundstudiengang
32 Ein Modell für die Kooperation zwischen Fachschule und Hochschule

Norbert Neuß, Katharina Lorber: Kompetenzen vernetzen
35 Wenn die Lernorte Hochschule und Praxis kooperieren

Annette Ullrich, Detlev Vogel: Frühpädagogik braucht eine praxisnahe
38 Ausbildung
Ein Blick in das Ausbildungssystem der Schweiz

SPEKTRUM

TPS-PORTRAIT
Herbert Vogt: Jesper Juul, der Ungehorsame
40 Der bekannte Familientherapeut tritt unermüdlich für eine neue Erziehungskultur ein

44 *Michael Schrader: Wo Qualität drau-
steht, ist auch Qualität drin - oder?*
Qualitätsentwicklung und Qualitätsüberprüfung mit dem Bundesrahmenhandbuch der BETA

48 *Martina Ruggeri-Neuscheler: Lirum
Larum - Giardino dell'infanzia*
Der „Garten der Kindheit“ in Sizilien

Heft 6: Sexualerziehung in der Kita

4 *Christiane Schweitzer: „Ich wünsch mir
dann eine Schwester.“*
Kindergartenkinder und ihre Vorstellungen vom Kinderkriegen

5 *Felicitas Herdt: Cem hat Fragen*

6 *Christa Wanzeck-Sielert: Sexualität im
Kindesalter*
Psychosexuelle und psychosoziale Entwicklung

11 *Franz Will: „Wie geht die Stellung
68?“*
Sexualisierte Sprache in der Kita überwinden

14 *Marion Kläs: Mit Regeln und Konzept*
Wie Sexualerziehung leichter gelingt

18 *Hans von Lüpke: „Eine Hand, die
spricht, und eine Stimme, die be-
rührt“*
Körperkontakt mit Kindern im professionellen Kontext

22 *Ulli Freund: Sexuelle Übergriffe unter
Kindern*
Eingreifen oder gewähren lassen?

26 *Stephanie Gerlach: Mama Claudia und
Mama Eva*
Regenbogenfamilien: gleichgeschlechtliche Partnerschaften mit Kindern

30 *Melitta Walter: „Das überrascht mich
jetzt schon, das kommt sehr plötzlich...“*
Sexualerziehung zwischen Offenheit und Scham

32 *Maria van Os: Sexualerziehung gegen
oder mit Eltern?*
Eltern kultursensibel gewinnen und beteiligen

36 *Christine Klein: Wer schnell helfen will,
muss besonnen vorgehen*
Prävention von sexuellem Missbrauch in der Kita

40 *Sexualpädagogische Materialien für
die Kita-Praxis*

Spektrum

44 *Ina Struck: „Mir war gar nicht klar,
wie viel wir schon tun!“*
Qualitätsentwicklung nach dem Bundesrahmenhandbuch der BETA

TPS-DISPUT

48 *Gehaltszettel mit Goldrand?*
Die Leistungsorientierte Bezahlung

Heft 7: Sprachliche Bildung im Kita-Alltag

4 *Rosemarie Tracy: Kompetenzen kom-
petent fördern*
Handreichung zur Optimierung sprachlicher Frühförderung

8 *Renate Zimmer: Sprache in Bewegung*
Über die sprachfördernde Bedeutung der Bewegung

12 *Susanne Kühn: Eltern in die Sprach-
förderung einbeziehen: gerne! - aber
wie?*
Erfahrungen aus Projekten

16 *Mechthild Dörfler: „Wollen wir zusam-
men ein Quatschbild malen, nur wir
beide?“*
Wirksamkeit der Erzieherinnen-Kind-Interaktion

20 *Susanne Hertler, Silke Kornehl, Jessica
Mollenhauer, Veronika Pappert: „Lover
is putt!“ oder „Leckä, Kegs, kann
essen?“*
Kindersprache beobachten und fördern

23 *Susanne Kühn: Das eigene sprachliche
Verhalten - mal genau hinhören*
Checklisten für pädagogische Fachkräfte

26 *Verena Thanner, Diana Schattel: Alltag
in der Krippe*
Eine Einladung zu sprachlicher Bildung

30 *Fatma Herrmann: „Wir müssen jetzt
die Pappe kleben.“*
Bilderisches Gestalten als Sprech Anlass

33 *Karola Hausch-Süß, Elke Helbig, Elisabeth
Schick: „So kann ich die Inhalte viel
besser behalten.“*
Sprachförderung an der Helen-Keller-Schule in Weinheim

36 *Wie Erzieherinnen sich weiterbilden
können*

40 *Sousanna Laftsidou: Einwanderung in
den Kosmos der Sprache*
Schöpferische Zusammenarbeit mit den Eltern

42 *Margarete Lamparter-Posselt: Dialogsi-
tuationen unter Vorschulkindern*
Wie Kinder von Kindern lernen

Spektrum

46 *Anja Mannhard: Gut bei Stimme?*
Wie pädagogische Fachkräfte gesundes Sprechen trainieren können

48 *Horst Küppers: Aufwachsen auf den
Galapagos-Inseln*
Kindheit im Tierparadies

Heft 8: Kinder mischen sich ein

4 *Gaby Virnkaes: „Kinder sollen über
sich und ihre Sachen selbst bestim-
men. Erwachsene können auch über
sich selbst bestimmen.“*

6 *Lothar Klein, Herbert Vogt: Sich auf
offene Prozesse einlassen*
Kinder partizipieren zu lassen, erfordert besondere Fähigkeiten

9 *Rosy Henneberg, Steffi Roth: Mein Nein
und dein Nein*
Mit Kindern unter drei auf Bücher-Kletter-Regalen und in Trink-Experimentier-Stationen

12 *Sonja Hagen: Das Baustellen-Projekt*
Projekte mit Kindern als Prozesse gestalten

16 *Andrea Berger, Barbara Schlotterbeck:
Portfolio-Arbeit mit den Kindern
beginnen*
Erfahrungen mit den ersten Anfängen

18 *Erika Kazemi-Veisari: Vom Wollen und
Können der Kinder ausgehen*
Beteiligung als Prozess auf Gegenseitigkeit

21 *„Wenn man es einmal gemacht hat,
kann man gar nicht mehr anders.“*
TPS-Gespräch über die Entstehung von Partizipationsprozessen

24 *Raingard Knauer, Rüdiger Hansen: Zum
Umgang mit Macht in Kindertages-
einrichtungen*
Reflexionen zu einem häufig verdrängten Thema

29 *Kathleen Schack, Kirsten Werner: Vier
Lebensregeln - das genügt*

Waltraud Schuld: Vom Suchen und Finden oder auch Nichtfinden und etwas ganz Anderes finden
Über Ordnung und Aufräumen in der Kita

34 Unser Hortkiosk

Lothar Klein: „Dann spricht eben keiner mehr mit ihr!“
Wenn Kinder rigide Entscheidungen treffen

Christiane Schweitzer: Was machen die
40 Bildungspläne mit der Partizipation?
Wie eine Querschnittaufgabe verankert ist

Franziska Schubert-Suffrian, Michael Regner: Ohne Eltern geht es nicht
Erziehungspartnerschaft mit Eltern durch Partizipation

SPEKTRUM

Gerhard Regel: Erwägungskultur im
46 Kindergarten
Die Zentrierung auf das Wesentliche als eigene Qualität

Monika Schaarschmidt: Momentaufnahmen
Der Blechdosenturm

Gabriela Wenke: Mut zur spielerischen
52 Zweisprachigkeit im Bilderbuch
Über die Autorin Aygen-Sibel Celik und ihre Werke

Heft 9: Werte bilden Kinder

Frieder Harz: Was hat das mit Gott zu tun?
Werteerziehung in christlicher Sicht

Antonia Langendorf: „Ohne Freunde wäre ich gelangweilt, das wäre dumm.“

Annette Drüner: Respektvolle Pflege
11 Wertevermittlung beim Wickeln

Herbert Vogt: So sind Kinder - oder doch nicht?
14 Unser Bild vom Kind ist ein inneres Arbeitsmodell

Friedemann Schulz von Thun: Das Werte- und Entwicklungsquadrat
19 Ein Werkzeug für Kommunikationsanalyse und Persönlichkeitsentwicklung

24 Rainer Erlinger: Die Gewissensfrage

Michael Wünsche: Erziehungsziele als
25 Richtschnur gemeinsamen Handelns
Von den individuellen Werten der einzelnen Fachkraft in Kitas zu einem transparenten Teamprozess

28 Margit Franz: Begriffsdefinitionen

„Geben Sie sich Mühe mit den Eltern...“
30 Jesper Juul spricht über die Vorbildfunktion von Erzieherinnen

Margit Franz: Im Werte-Dialog sein
32 Andere Weltansichten respektieren

Stefan Weyers: Entwicklung moralischer Urteile und Werte in der Kindheit
36 Wann ist ein Kind „moralisch“?

Irmgard Wagner: Werte und Normen
40 in Bilderbüchern

SPEKTRUM

Daniela Kleiner, Zahra Javaheri: Mobile -
44 Unterstützung von Familien in Kitas
Ein niedrigschwelliges Beratungsangebot für Eltern und Kitas in Hamburg

Katrin Berg, Monika Klages, Renate Schlender: Wenn Hexen hexen und Zauberer zaubern
48 Wie aus Versen ein Projekt wurde

Heft 10: Mathematik erleben

Christine Streit: Fundamentale Ideen
4 der Mathematik - auch im Kindergarten
Mathematische Grunderfahrungen sind keine Frage des Alters

Christine Streit, Thomas Royar: Zwischen Freispiel und gezieltem Angebot
8 Didaktische Überlegungen zur Mathematik im Kindergarten

„Kinder lernen Mathematik durch Be-greifen.“
12 TPS sprach mit Albrecht Beutelspacher über mathematische Bildung

Mathe zum Anfassen und Ausprobieren
14 Das Mathematikum in Gießen - und unterwegs in einer Wanderausstellung

Kerensa Lee: Gestalten mit ungeordneten Ordnungen
16 Mathematik mit gleichem Material in großer Menge

Ester Keiner: Mathe im Wald
20 Natürlich mathematische Erfahrungen machen

Monika Klages: Eine Schachtel mit
22 Weihnachtsgugeln
Oder: Sind Zahlen für Kinder magisch?

Edeltraud Prokop: Mathematische
24 Erlebnisse darstellen
Eine interaktive Mathe-Ausstellung in der Kita

Gisela Brill, Annette Drüner: Alt und
27 Jung er-zählen sich die Welt
Kindergarten und Altenheim begegnen sich in der Beschäftigung mit Mengen

Johannes Beck-Neckermann: Klingende
30 Muster
Musikalische Mathematik oder mathematische Musik

Thomas Royar: Lust und Last (mit) der
33 Mathematik
Was mathematisches Lernen beflügeln und verleiden kann

Mathematische Lernspiele im Praxistest
36

Mathe-Bücher für Erzieherinnen und
40 Kinder

SPEKTRUM

Martin Spiewak: Zu kurz, zu spät, zu
41 abstrakt
Sprachförderung für Vorschulkinder in Kitas ohne Effekt

TPS-PORTRAIT
Elke Heldmann-Kiesel: Renate Zimmer
44 bringt die frühkindliche Bildung in Bewegung

Sigrid Ebert: e+s wird zum 31. Dezember 2010 aufgelöst
48 Eine Würdigung der Arbeit des Bundesverbandes Evangelischer Erzieherinnen und Sozialpädagoginnen

Jürgen Schwochow, Anusheh Rafi:
50 Sprachgewalt ist immer da - in Bildung und Erziehung
Wie die innere Haltung verletzend oder wertschätzende Aussagen beeinflusst

Bernhard Eibeck: Die berufliche, familiäre und ökonomische Situation von Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen
52 GEW-Sonderauswertung des Mikrozensus